

schaften erklären, daß sie Löhne und der Erweiterung Gruppen dem Vorschlag der ... Der Vorschlag der Arbeiter auf eine Lebensunter der des chinesischen ... hat die Regierung gleiche Vorgang wieder ... über die Beamtengehälter, 6006 M. in der Gruppe 1 bis ... wurden. Die Tendenz ist

Einig.

die bessere Welt gestalten auf ihr zu der Völker Glück, ihr müßt zusammenhalten, er trete selb zurück. es bricht der Morgenschimmer r neuen Zeit herein; dies vergeßet nimmer: ig, einig müßt ihr sein!

Regel.

Bücher und Schriften

als Mensch und Politiker. Von ... Wien und Bern. Dies Buch sollte in keiner ... Durch freiwillig zusammengesetzte Scherz- ... die Vereinskasse ihre Mittel in der jetzigen ... die Anforderungen des Alltags nötiger ... Buch ersetzt nicht das Studium von Kaffaltes ... fassen; aber es macht uns mit diesem aufher- ... als Persönlichkeit bekannt; in seinem ... als Anwalt der Unterdrückten, wie ... seinen Schwächen. Und gerade in diesen ... erst recht lieben. Konrad Haenisch sagt in ... u dieser einzig schönen Schrift: „Ich lehne ... ie aus einem Guß vor uns stehenden Per- ... über den Sittenrichter zu spielen, der ihre ... Laster gegeneinander abwägt, wie es dem ... einen Laden tut. Dennoch glaube ich sagen ... die Liebe und Verehrung für Raffalle mich ... kritisch und für das viele Menschlich- ... in ihm blind gemacht haben. Im Gegen- ... — wenn ich den Vergleich wagen darf ... hentlich, wie es Lessing mit Luther ging: ... bei mir in solcher Verehrung.“ jagte Lessing ... mit, alles wohl überlegt, r e c h t l i e b t i t , ... Mängel an ihm entdecken zu haben, weil ich ... Gefahr so nahe war, ihn zu vergöttern. Die ... enlichkeit, die ich an ihm finde, sind mir so ... blendendste seiner Vollkommenheiten. Sie ... mich lehrreicher als alle diese zusamen-

Fremdwörter

Form, Erscheinungsform. ... Weltall, Uebererdenwelt. ... Körperliche, Stoff, Urstoff. ... Welt im Kleinen — für sich. ... naturwissenschaftlich.

Deutscher Baugewerksbund (Friedl Dapelow), ... Verantwortlicher Schriftleiter: Helmut Nienbock. ... Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Auer & Co. in Hamburg.

heinland-Deutschen. Den Schuld- ... Jahre 1921 gerechneten Schuldscheine ... eden Markt, für die im Jahre 1922 ... o M. Nennwert zu Milliarden Wert. ... Schuldscheine für je 100 M. Nennwert ... Die Schuldscheine sind bei uns ... Dezember 1923 einzulösen. Wir haben ... lung bestimmten Beträge mit 25 % ... nur 1924 an mit einer ähnlichen Ver- ... sage der bis zum 31. Dezember 1923 ... werden als Darlehen zu den vor- ... 37. Obermeyer, Schulze. ... Auer & Co. in Hamburg.

Jungvolk vom Bau
Jugendbeilage des „Grundstein“ + Wochenblatt des Baugewerksbundes

Nummer 8/9 Hamburg, den 22. September 1923 2. Jahrgang

Zur Beherzigung: Aller Werktag aber ist nur Mittel, vergiß das nicht, nur Weg; hinauszufinden über seine Not und Mühe, hinauszufinden über seine Unruhe! Vergiß das nicht und halte es fest! Es macht gelassener und heiterer und gibt dir Ruhe ... Caesar Flaishöfen.

Das ist's, was Du sollst ...

Laß die Menschen nur kommen und gedankenlos schwachen und sagen: „Du bist ja noch jung, Du solltest darum dein Leben genießen und Dich so gut wie möglich amüsieren.“ Glaube ihnen das nicht, Jungel Schau Dir den Landmann an: Er kann nicht erst seine Ernte genießen und dann dreschen, ernten, säen, pflügen usw.; Schau Dir den Maurer an: Er kann nicht erst in einem Hause wohnen und es dann bauen wollen. — Erst kommt die Arbeit für Deine eigene Sache, und hat sie Erfolge beiseit, dann kommt der Genuss!

Und laße Dich nicht von den „Forderungen des Augenblicks“ einwickeln! Es muß für Dich noch etwas anderes geben als: heute zum Fußballspiel, morgen zum Kinobesuch, übermorgen zu Spiel oder Tanz mit den Altersgenossen verpflichtet zu sein. Es steht einem Proletarierjungen jähleht an, nur die nächsten 7 Tage und nicht die nächsten 7 Jahre zu überlegen. Sei gewiß, wenn Du Dir einmal ernstlich überlegst, was Du in 7 oder 10 Jahren sein oder tun möchtest, wiederest Du ganz anders handelnd, als Du es tust!

Merke Dir: Die Welt und alle ihre Schönheit ist nicht nur für die andern da, für die, die Geld genug haben, um ein Leben ohne Arbeit und voller Genuss führen zu können! Du sollst Mut haben, Deinen Teil zu fordern, und Mut genug, die Arbeit auf Dich zu nehmen, die Dich instand setzt, für Deinen Anteil zu kämpfen und Talmt von Gold, Miedtes vom Sächten zu unterscheiden. Laß Dich nicht genügen, über Anrecht zu schimpfen, sei nicht zufrieden damit, Recht zu fordern, sondern handle und arbeite, daß Du fähig werden wirst, Recht zu schassen!

Aber der einzelne kämpft einen ausstärksten Kampf, wenn er sich nicht auf die Hilfe, auf die Treue und Zuverlässigkeit seiner Kameraden verlassen kann. Darum: Es ist nicht genug, daß Du, ein einzelner, etwas tust, forderst, willst, sondern Du müßt Deinen Nachbarn bei der Arbeit, Deinen nächsten Kameraden von der Notwendigkeit Deines Wollens, von der Nichtigkeit Deines Handelns überzeugen, müßt ihn gewinnen, daß er mit Herz und Hand Dein Genosse werde. Schaffe einen Bund, fülle ihn mit Leben, trage neue Gedanken herzu und breite neue Gedanken aus!

Beherzige das; denn das ist's, was Du sollst, ist Handeln, wie es sich für Dich als Arbeiterjunge gebührt!

Ein Muster eines Erziehungsvertrages.

Bekanntlich ist jeder Unternehmer bereit, zu beschwören, daß der Lehrvertrag kein Arbeits-, sondern ein Erziehungsvertrag sei, daß der Lehrling nicht als Arbeiter, sondern als eine Art Schüler anzusehen sei; der Meister also nichts an ihm verdiene, auch nicht die Absicht habe, das zu tun, sondern nur Lehrlinge halte, um die edle Kunst, in der er selber tüchtig ist, weiter zu bereiten. So wird's geschrieben und so halt's uns von den Unternehmern entgegen, und darum gerät ein ordnungsliebender Meister außer sich, wenn „die Gewerkschaften als weisensfremde Organe im Lehrverhältnis“ (wie Obermeister Wagner auf der Handwerker-tagung in Bayreuth sagte), sich einfallen lassen, etwas für die Jugend des Baugewerbes zu tun. Daß es oft bitter notwendig ist, daß die alten Kollegen, betreten durch ihre Organisation, sich der Jungen annehmen, beweist unter verschiedenen andern keines gleichen auch der folgende Lehrvertrag:

Herr Baumeister Otto Schneider im Kreise Hohenzwenda schließt mit seinen Lehrlingen einen Lehrvertrag, in dem zunächst bestimmt wird, daß die Lehrzeit 3 1/2 Jahre, gleich 4 Bau Sommer, beträgt. Diese Bestimmung ist nicht neu, sie wurde schon früher im „Jungvolk“ erwähnt, besteht sie doch für ganz Sächsisien! Und um den Sinn dieser „vier Bau Sommer“ braucht niemand lange zu fragen; denn der ist offen und ehrlich: die Lehrzeit dauert zwar 3 1/2 Jahre, also 3 Winter und 4 Sommer; aber da man im Winter keine Bauarbeit hat, so mag der Lehrling sehen, wie er durch den Winter kommt; wenn er nur in den langen Sommerlagen zur Arbeit kommt und da für den Meister entsprechend arbeitet. Es ist auch schon ganz selbstverständlich und allgemeiner Brauch, daß der Lehrling sich für den Winter andere Arbeit sucht — freilich, sofern er nicht vom Meister „gebraucht“ wird. Der Herr Baumeister verfügt nämlich unter „Besondere Bestimmungen“: Der Lehrling ist verpflichtet, auch in den Wintermonaten auf Arbeit zu kommen, sobald selbigen der Lehrmeister braucht!

Wir erlauben uns im Anschluß an diese Bestimmung die höfliche Anfrage an den Herrn Baumeister und seinesgleichen, was denn nun wird, wenn der Lehrling den Meister braucht, das heißt, wenn der Lehrling auf den kümmerlichen Verdienst angewiesen ist, weil er keine andere Winterarbeit bekommen kann? Da gerade gegenwärtig mancher Junge lernt, der seinen Vater durch den Krieg verlor, also auf Eigenverdienst angewiesen ist, wird die Frage doch selbstverständlich nicht überhört werden — so wenig wie die folgende: Was geschieht, wenn der Lehrling seine Winterarbeit aufgegeben hat, „weil der Meister ihn braucht“, der Meister ihn aber nicht für den ganzen Winter „braucht“, sondern nach einer vorübergehenden Beschäftigung wieder laufen läßt? Wird dem Lehrling dann vom Meister eine neue Winterarbeit wiederbesorgt oder, falls der Lehrling arbeitslos bleibt, ihm vom Meister, dem er doch seine Arbeitslosigkeit zu verdanken hat, eine entsprechende Entschädigung gezahlt?

Aber — vielleicht sind das unnütze Fragen; denn wie es mit der Feinfühligkeit und Menschlichkeit des erwählten Unternehmers bestellt ist, beweist ein anderer Paragraph, der bestimmt: Für Wohnung, Unterhalt, Beköstigung und Wäsche hat der Lehrling selbst zu sorgen. Dafür zahlt der

Ziffer 9 dieser Bestimmungen gewährt werden. Die Förderung geschieht: a) in Höhe der Beträge, mit denen die Notstandsarbeiter aus der Erwerbslosenfürsorge unterstützt werden, einschließlich der Zuschläge nach Ziffer 9 dieser Bestimmungen; b) über die Beträge zu a) hinaus aus Mitteln des Reiches, des Landes und der Gemeinde nach § 15 der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge. Besonders sollen gefördert werden Notstandsarbeiten, die geeignet sind, die Menge einheimischer Nahrungsmittel, Rohstoffe und Betriebsstoffe zu vermehren; die in hohem Maße menschliche Arbeitskraft beanspruchen und in geringem Maße sachlichen Aufwand verbrauchen, deren Ausführung für die Dauer eine vorteilhaftere Verteilung der Arbeitskräfte herbeigeführt oder neue Arbeitsgelegenheit beschafft wird, im besonderen Arbeiten, die Hebergang großstädtischer Arbeitskräfte in ein ländliches Kleinstädtisches Arbeitsverhältnis dienen. Träger von Notstandsarbeiten können Körperschaften des öffentlichen Rechts gemischtwirtschaftliche oder private Unternehmungen soweit ihre Tätigkeit nicht auf Erwerb gerichtet ist. Förderung von Notstandsarbeiten soll regelmäßig nur die Dauer von 6 Monaten gewährt werden. Körperliche öffentlichen Rechts sollen ihre Notstandsarbeiten nicht eigener Regie ausführen, aber Vorkehrungen treffen, daß der Lohn des Unternehmers sich auf das unerläßliche Maß beschränkt. Der Arbeitsnachweis hat dahin zu wirken, daß die Zuweisung der Erwerbslosen unparteiisch und Rücksicht auf die Zugehörigkeit zu einer Vereinigung geschäftlich und das möglichste geeignete Erwerbslose einzelnen Notstandsarbeiten zugeführt werden. Die Beschäftigung des Notstandsarbeiters ist ein Arbeitsverhältnis, sondern eine Form der Erwerbslosenfürsorge. Seine Arbeit ist als Gegenleistung für Unterstützung gedacht. Verweigert er die Arbeit oder ist er sie in einer Art aus, die der Verweigerung gleichwertig ist ihm die Unterstützung zu entziehen. Der Träger des Unternehmens hat eine bestimmte Mindestleistung vorzuschreiben, die von jedem Notstandsarbeiter eingehalten werden muß. Er hat ferner für besondere schwierige und für besonders gute Arbeitsleistung Prämien festzusetzen. Diese Prämien dürfen in ihrem Gesamtbetrag für je 8 Stunden 5% des wöchentlichen Hauptunterstützungssatzes nicht überschreiten. Arbeitet der Notstandsarbeiter wöchentlich mehr als 24 Stunden, so erhöht sich die wöchentliche Hauptunterstützung für je 8 weitere Stunden um 2. Die Krankenversicherung der Notstandsarbeiter liegt der Erwerbslosenfürsorge ob.

In dem Abschnitt über „Keine Notstandsarbeit wird unter anderem ausgeführt, daß Zuschläge zur Unterstützung nicht gezahlt werden dürfen, und daß die Gemeindebehörde zu widersprechen hat, wenn begründeter Verdacht vorliegt, daß keine ernsthafte Arbeitsleistung von den Erwerbslosen verlangt wird, oder daß Arbeiter entlassen worden um eine Förderung ihrer Arbeit mit Mitteln der Erwerbslosenfürsorge herbeizuführen.

„Große Notstandsarbeiten“ dürfen nur fördert werden, wenn sie mindestens 2000 Erwerbslose werts umfassen. Bei ihnen dürfen nur Erwerbslose beschäftigt werden, die mindestens 2 Wochen von einer Gemeinde unterstützt worden sind, in der Zahl der unterstützten Erwerbslosen 20% der Einwohner erreicht und die höchsten zulässigen Beiträge gezahlt werden.

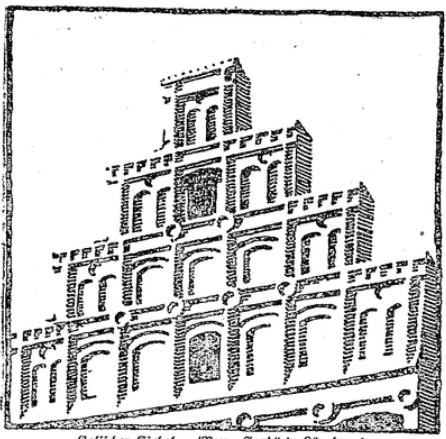
Notstandsarbeiten, die bereits im Gang sind baldmöglichst, spätestens bis zum 29. Dezember nach den neuen Bestimmungen umzugestalten.

Wir haben nicht Raum genug zum Ausdruck der allgemeinen Beiprehung, darum begnügen wir uns hier mit der Frage an das Reichsarbeitsministerium: Warum hat nicht gleich verordnet, daß die Erwerbslosen gleich lingen interniert werden? Jede Arbeitervertretung ist gefordert; denn „ein Arbeitsverhältnis besteht nicht“, und Prämienhelfer stehen fest. Es bleibt als unwillkürliche Zugabe die Sorge für den Erwerbslosen, wie er mit Unterstützung sein und seiner Angehörigen Leben führen. Wir hatten uns die Erwerbslosenfürsorge als gedacht! Im übrigen aber ist aus dieser Verordnung Verbindung mit der an anderer Stelle von uns gebrachten Mitteilung über die Löhne der Wassertrassenbauarbeiten ersichtlich, wohin die Reise gehen soll. Der Erfolg wird moralischer und körperlicher Verfall des deutschen Volkes. Die Unternehmensorganisationen haben angeordnet, sie sich gehorsame Diener. Aber mit derartigen Mitteln dient nicht dem Wiederaufbau, sondern dem Niedergang.

Erwerbslosenfürsorge für arbeitslose Bauarbeiter. Der Reichsarbeitsminister wies am 17. November in Befehlsmacht an die obersten Landesbehörden darauf, daß die Voraussetzungen für sein Mundschreiben vom 7. nicht mehr zutreffen. Damals hatte er empfohlen, daß Arbeiter während der Frostperiode möglichst nur vorübergehend in andern Gewerben eingestellt werden sollten, ebenso bei Gewährung von Erwerbslosen-Unterstützung zu achten, daß die Bauarbeiter ihren Beruf erhalten bleibt. Jetzt habe sich der Arbeitsmarkt für Bauarbeiter so verschlechtert, daß diese Bestimmungen außer Kraft zu setzen

gestreckt wird, wird auch das Gehalt gekürzt. Die probeweise Einstellung soll für 4 Wochen gelten, als ob 14 Tage nicht auch genügen. Von Wegezeitergütung ist keine Rede, jedoch gibt es 5 Tage Ferien. Früher hatte jeder Arbeiter oder Schichtmeister mindestens 6 Tage Ferien. Wenn man das alles so liest, dann bleibt einem einfach die Spude weg. Und jeder, der Bergelei nachläßt, ist zu bezaubern. Ein solches Ding von Tarif konnten wir längst haben, da brauchen wir nicht so lange tariflos herumzulaufen. Ein Glück, daß dieser Arbeiterbund aus unserer

Die Vertreter der Gewerkschaften wegen der unerhöht niedrigen Löhne in der Spannung in den Lohngruppen Regierung nicht zustimmen könnten. Regierung brüde die Reichsarbeiterhaltungsschritte herab, die tief unter dem Nullpunkt liegt. — Trotz dieser Ablehnung holte sich bei den Verhandlungen über die bei denen Jahresgehälter von 606 M. in der Gruppe 12 dekretiert wurde



Gottlicher Diebel. (Vom „Sand“ in Lüneburg.)

sehen so sehr unter dem Einfluß Erwachsener, daß auch sie nicht untern Arbeiterjugendvereinen oder Wandervogelbänden usw. an die Seite gestellt werden können.

Um die Lehrlinge kümmerten sich die Gewerkschaften bisher wenig; denn auch das englische Lehrlingswesen ist grundverschieden von dem unserigen. Ein Lehrling wird Geselle mit 21 Jahren und bis zu dem Alter reicht seine Lehrzeit oder doch seine wirtschaftliche Unmündigkeit. Da die Jugendliden meistens zwischen 14 und 16 Jahren in die Lehre treten, so erstreckt sich die Lehrzeit über eine nach deutschen Verhältnissen gemessene Anzahl von Jahren. Allerdings ist es auch möglich, daß ein Jugendlicher schon früher als mit 21 Jahren Geselle wird, und zwar dann, wenn seine körperliche Kräfte und seine Größe ihn überfordern lassen, als er in Wirklichkeit ist. Da ein Gesetz, das das Lehrverhältnis regelt, nicht besteht, so ist das Lehrverhältnis sehr oft recht willkürlich; denn die Arbeitsbedingungen und die Entschädigungen, die der Lehrling bekommt, werden ganz privat von dem Meister und dem Vater des Lehrlings geregelt und die Meister führen einen erbitterten Kampf, daß ihnen von diesem Recht auch nicht ein Fünftelchen genommen wird.

So ist es für die Gewerkschaften sehr schwer, Lehrlingsangelegenheiten, wie wir sie in Deutschland kennen, zu erledigen oder Lohn- und Arbeitsbedingungen der Lehrlinge zu regeln. Es ist auch ebenso schwer, das Jungvolk zu seinen Verantwortungen, Beiträgen usw. zusammen zu bekommen; denn der Spielplatz ist dort noch mehr als bei uns seine Anziehungskraft aus. Trotzdem sind Anläufe zu späteren Jugendabteilungen gemacht; Lehrlinge können Mitglied einer Gewerkschaft werden, und vielleicht werden wir in wenigen Jahren Jugendabteilungen, gleich dem unserigen, auch bei unsern englischen Kollegen entstehen sehen.

Allerdings, geringe Unterschiede zwischen deutschen und englischen Verbänden bleiben immer noch, wenn auch diese Unterschiede scheinbar nur in Neuzertifikaten bestehen. So kommen in die Versammlungen der einzelnen Gewerkschaften vorwiegend nur die Handwerker, die zu dem bestimmtem Beruf gehören, und in einer solchen Gewerkschaft als erwerbsloser Arbeiter Mitglied zu werden, ist ebenfalls nicht so leicht. Ein erwerbsloser Arbeiter kann nicht zu dem nächsten Teamen einer Gewerkschaft gehen und dort seine Aufnahme beantragen, sondern er muß aus beiderseits können, daß er wirklich sein Gehalt verdient hat und zu seiner Aufnahme in einer Versammlung zwei seiner Arbeitskollegen als Jungen bringt, die ihm seine Aufnahme als Aufsteiger bezeugen, voraus er denn als Mitglied

aufgenommen wird, nach der Gewerkschaft bekannt hat, die anwesend sind, erheben ihren Klagen und nehmen Zeichen, daß es für sie in der Versammlung best. ind. nimmt ihn nur dann ab, wenn er zu sprechen, was ihn gegeben kann, wenn es handelt. Daß einer auftritt, nimmt, ist Zeichen genug.

Natürlich vermischt man des Vorwissen. Ein So Tisch tuen dieselben Dienst. Weiterhin sind die die Geschäfte eines Verein den Mitgliedern Gelegen zähren, was bei uns wohl noch der Fall ist. Wenn Geschäftsführer des Vor allerdings von den verachtet werden, wenig zu hören u alle mehr oder weniger f scheint dem Mitgliedänder redner häufig mit einem fiktiven selber wendet, nicht zu sagen hat, sondern bei Person in der Versammlung ter seine Achtung auszubereit. So gibt es allerlei At wir in unserm Verband kennen und die auch schon den Jungen geklärt sind. Gebräuche hin und wieder werden auch nach den Sitte Landes schauen und sie f das nicht schwer und jede wenn ihn nur ein entscheidende und Vorzügen befehle.

Vom Baukunst

Es liegt dem jungen Baukunstern er sich aus Stud Geschichte der Baukunst zu Hause und seine Entwurf den jungen Bauprofessoren sein. Es entsteht am An die Frage nach dem „Wiedergelungen eine Unerregung g. Es würde für uns als sein, die Baukunst um ihre heißt, nur die Baukunst man wie ein Kunstschaffers dem zu betrachtenden Ge Gotik, oder Renaissance, od wissenschaftliches Studium und mühselig, sondern Studierender würde in den hang des Bauwesens mit d des Volkes, das einen bef lieeren. Es ist aber notw daß jeder Baugeschichtstud mit der Volkswirtschaft für die Erkenntnis schöpft, nicht anders. Dafür ein

Im 16. Jahrhundert in Stufe angefangen. Der ebei gotische Bau war durch s seiner Würde entleert, w einer hartnäckig geklebten Bauregel geworden, wärdere wärdere Bauregel und Entnahmen fanden, um in Ausdruck zu verleben. die geistige und wirksam

Aus den Fachgruppen.

Bau- und Werkmeister.

Was Arbeiter wollte, daß in der Leitung des I. Kurzes wichtige Männer seien, der ist auf dem Hol, der schon nur gelegentlich in die „Poliergeilung“, und er wissen, daß S. Demerit ein „Mächtiger Mann“ ist. Auch hatte er auch den ihm so glücklich derteidigen Ansehen, ist nicht unverständlich. Geht, uns und dem Arbeiter, wenn man voranreitet, wie wollen die Klassenarbeit im Beruf. Aber der von Bergerth „geklingte“ Arbeiter, der nicht kann 4 Wochen. Wie der Lohn jeder Arbeiter, soll beachtet geteilt werden. Jedenfalls immer dann 5 Wochen herauskommen. Geradezu köstlich ist der § 2 Absatz 2 dieses Vertragsmonitors: „Kontrollen der Arbeit und nach der normalen Arbeitszeit, die außerhalb der Arbeitszeit nötige Führung der Lohnbücher und Kontrollen, die Aufstellung der Tagesberichte werden nicht besonders entlohnt.“ § 9 Absatz 3 sagt, wenn die Arbeit

Stunde. Die Spannung in den... Lebensalter 24 23 22 21 20 19 18 17 16 15 14

Proz.	100	98	96	94	90	85	80	60	45	30	20
Die Erlöszulage bleibt im Lohngebiet I in der bisherigen Höhe bestehen. Im Lohngebiet II fallen die Orte, die weniger als 15% Erlöszulage haben, für die Gewährung von Erlöszulagen aus. Im Lohngebiet III gilt das für alle Orte mit weniger als 27% Erlöszulage. Die Spannung in den Lohngruppen ist folgende:											
Lohngruppe	I	II	III	IV	V	VI	VII				
Proz.	100	89,4	80	78	66	62,6	59				

gestalt werden. Bei Entstehung von Wert... geb verwendet werden. Städtisch kann b werden.

Bauhilfsbetriebsverband Rheinland... (für je 100 A. Bauwert 200 Milliarden Markt geschätzten Schuldbetrag für je 100 A. Bauwert für die im Jahre 1923 geschätzten Schuldbetrag a mittleren Markt zurückgeht. Die Schulden a a b e t t e n bis zum 31. Dezember 1 aber auch bereit, die zur Rückzahlung best. Ausschlag als Baureisen vom 1. Januar 1924 abzahlung zu übernehmen. Die Beträge der nicht eingetiffen Schuldbetrag werden als benannten Bedingungen weitergeführt. Offen-Stellungsstellen, Angez. 37.

schaften erklären, daß sie Löhne und der Erweiterung der Gruppen dem Vorschlag der Arbeiter auf eine Lebensunter der des Günstigen Ablehnung hat die Regierung gleiche Vorgang wieder über die Beamtengedächter, 608 M in der Gruppe 1 bis wurden. Die Tendenz ist

ed, nachdem er sich zu den Sitzungen der... hat. Alle Versammlungsleiter, erheben sich während der Aufnahme von... nehmen den Gut ab, vielleicht zum für sie wichtig ist, einen neuen Kampfen. Während des übrigen Teiles der... indes jeder seinen Gut auf und... an ab, wenn er aufsteht, um in der... was hinduereinander ohne Wortmeldungen... es sich um kleinere Versammlungen... aufsteht und seinen Gut in die... genutz, daß er zu sprechen wünscht... nicht man auch die Klingel auf dem Tisch... Ein Hofhammer und klopfen auf den... den Dienste, die bei uns die Klingel... sind die Versammlungen nicht nur da, um... des Vereins abzuwickeln, sondern auch, um... Gelegenheit zu geben, ihre Beiträge zu... zum wohl selbst in kleineren Vereinen kaum... Wenn nun Beitragslisten und das... des Vorstehenden zusammenfallen, so ist... n verschiedenen „Geschäften“, die erledigt... hören und die Versammlungen verlassen... weniger freudlos. Ein wenig fremd... erengländer auch, daß sich der Disziplins... einem „Gerr Vorstehenden“ an den Vor... endet, nicht weil er etwas ganz besonderes... dem weil der Vorstehende eben die erste... sammlung ist und der Sprecher dem... auszubringen wünscht.

Merke! Abweichungen von den Regeln, die... Verbands- und Jugendabteilungsleben... schon den jüngeren und jüngsten unter... sind. Wenn aber fremde Sitten und... d wieder selbst erscheinen, so muß man... Sitten und Gebräuchen des ganzen... und sie kennen zu lernen suchen, etwas... und jedem jungen Arbeiter möglich ist... entchiedener Wille und Lust zum Lernen... eist.

Wissenschaftstudieren.

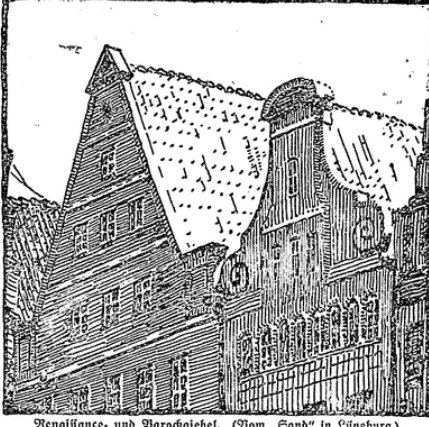
gen Bauarbeiter eigentlich nichts näher... ans Studieren macht — als sich mit der... unfunkt zu befassen. Den Ursprung des... Entwicklung kennenzulernen, wird für... roletarier in jedem Falle recht wertvoll... am Anfang des Studiums allerdings... „Wie studieren“ — und dafür sei im... regung gegeben.

er uns als junge Proletarier völlig falsch... uns ihre selbst wollen zu studieren, das... Wa u f f i e erkennen zu lernen, so daß... schaffbar verständiger schon zehn Schritt vor... üben Gegenstand sagen kann: das ist... fance, oder Parod u f w. Ein solches rein... Studium wäre nicht nur sehr langweilig... sondern auch wertlos; denn: ein also... de in den meisten Fällen den Zusammen... mit Wirtschaft und Geistesverfassung... einen bestimmten Stil schuf, leicht ver... der notwendig, daß das nicht geschieht... wichtigste unter uns sich gerade viel... wirtschaft beschäftigt, vielleicht aus... schöpft, warum ein Stil so sein muß und... für ein kleines Beispiel:

undert war die Gott auf ihrer höchsten... Der ehemals so wichtige, ausdrucksvolle... durch Schmud- und Bieraten aller Art... leidet, war in Bezug auf Kirchenbau zu... erhaltenen, aber gleichwohl verführerlich... n, während die damals allmählich reich... ute und Handwerker nach den buntesten... um ihrem Wohlstand einen äußeren... u. n. Trefflich ist diese spätgotisch... wirtschaftliche Verfassung der Menschen

ihrer Zeit wider: Die Kirchenmänner entweder zu welt- und menschenfeindlichen Philosophen und Schwärmern werdend, denen Gott und seine Verehrung alles war und die darum den Gott geweihten Raum, die Kirche, auf das sorgfältigste ausschmückten und verzieren, oder als Weltmänner und Herrscher auftretend, Menschen und Länder verteilend wie die berühmtesten, Papst Sixtus III., Alexander VI. und etliche andere Irresgeister. Die einen wie die andern waren aber nicht imstande, der Architektur, dem Bauesen, neue Wege zu weisen; denn jedem kam es in gleichem Maße auf Schmutz und Braut an, und was die führende geistige Macht, die Geistlichkeit, tat, wurde von dem ehrsüchtigen Würdenträger nachgemacht. So stehen noch heute in vielen deutschen Städten die Häuser mit den gotischen Giebeln, an denen vor Schmutz und Ornamentik der eigentliche Grundriß gotischer Bauweise kaum noch zu finden ist. Unser Bildchen (siehe Abbildung 1) gibt nur eine schwache Vorstellung von der Bauweise zu Ausgang des Mittelalters — viel, viel mehr wird der stehende und wachsende Bauhandwerker finden, der aufmerksam die Straßen alter Städte durchstreift.

Und dann kam auf solch alte und erstarre Weisheit und Kunst das Neue, kam, um es kurz zu sagen, die Revolution. Denn das war tatsächlich eine unerhörte Umwälzung, von einem bunten gotischen Treppengiebel (Abbildung 1) zu einer so einfachen Gestaltung des Giebels wie in Abbildung 2 (unter Giebel) dargestellt. Auch solche Giebel sind noch häufig in unsern alten Städten zu finden, nicht nur in Lüneburg.



Renaissance- und Barockgiebel. (Vom „Sand“ in Lüneburg)

Freilich, der Weg zu dieser Umgestaltung war weit, sein offensichtlichster Anfang zweifellos das Einsetzen der Reformation am Anfang des 16. Jahrhunderts. So wie nun fortan gegen die alte unchristliche „christliche Kirche“ in Wort und Schrift von den Vertretern der neuen Lehre vorgegangen wurde, so auch im Handwerk gegen den alten überlebten Baustil. Mancher Architekt hätte im Ausgang des Mittelalters den Weg wieder nach Italien gemacht, wo von den Italienern schon lange vorher die Antike, die Bauweise der alten Römer und Griechen, „wiedergeboren“ (Renaissance-Wiedergeburt) worden war. Von Italien wurde also die neue Bauart nach Deutschland gebracht, und sie wäre in solcher Einfachheit und Schmucklosigkeit nicht eingeführt worden, wenn nicht infolge der Religionskriege und ebenso politischer Zwänge der kleinen Fürsten wegen langwierige Kriege in Deutschland geübt hätten, die die Nation arm machten und dem, der baute, nur ein Haus vor so beschädemem neuerer Arbeit zu erbauen ermöglichte. Hand in Hand mit neuer christlicher Lehre und neuer Kunst ging aber auch eine zeitige Erneuerung der Menschen, ein Wille nach Freiheit und Selbständigkeit, die auf das Neueste, auf das Drum und Dran des Alltags wenig gab, sondern den Menschen wieder in den Mittelpunkt stellte, nicht die Vermen feierte, zu denen Religion und öffentliches Leben erstarrt waren, sondern den Menschen in seiner Freiheit und Kraft, was ebenfalls wieder außerordentlich zur Vereinfachung des Bauaufbauers beitrug und erst viele Jahre später überwunden ward — im Hausbau durch den Stil, den wir Barock nennen. (Abbildung 2, rechter Giebel.)

Tief und gewaltig müssen die Umwälzungen gewesen sein; denn es gibt so viele Hausgiebel, denen man auch heute den ehemals gotischen Aufbau ansehen kann, die aber unter den Einwirkungen des neuen Lebens Schmutz und Verzierungen lassen und das einfache Gemwand anlegen mußten, das zu der neuen Gestaltungsrichtung passte.

So kann der aufmerksame Leser aus Pausen vergangener Jahrhunderte die Geschichte der Häuser ablesen; aber auch mit architektonischen Studien volkswirtschaftliche verbindet, tut man den wertvollen Blick in das Leben und Treiben vergangener Jahrhunderte und kann manchen wertvollen Hinweis auf unsere Zeit daraus ziehen.

Unsere Ferienfernfahrt nach Hamburg.

Wir sind jung, die Welt ist offen! Vor etwa einem halben Jahre beschloßen wir an einem Jugendabend, unsere diesjährigen Ferien zu einer Wanderfahrt nach Hamburg zu benutzen. Durch das fleißige Bemühen unseres Jugendleiters R o c k o f f wurde es uns möglich gemacht, trotz aller Widerwärtigkeiten diese Ferienfernfahrt zu unternehmen. Das Geld für die Bahnfahrt sammelten wir durch Einzahlung von Sparbeträgen in unsere Wanderkasse, während durch Spenden unserer Gewerkschaft Frankenberg, der Zimmerer Frankenbergs, freiwilligen Spenden einer ganzen Anzahl älterer Kollegen der Bauarbeiter und Zimmerer dasheim und der beiden Zentralvorstände des Baugewerksbundes und des Deutschen Zimmererverbandes unsere Fernfahrt anderweitig finanziell unterstützt und uns der Aufenthalt in Hamburg leicht gemacht wurde.

Am Sonnabend, 21. Juli, früh 7 Uhr, bestiegen wir, 18 Mann hoch, nach allgemeinem Verabschieden den Zug, der uns nach Norden bringen sollte. Unsere Fahrt ging über Chemnitz, Leipzig, Halle, Magdeburg, Haveln hin nach der alten Hansestadt. Allerlei fröhliche Lieder mit und ohne Mandolinbegleitung halfen die Fahrt verkürzen, die an vielerlei Feldern, Praunföhnenwerten, Weiden, Windmühlen, Dörfern und Städten vorüberging, uns schließlich durch die Lüneburger Heide mit ihren großen Kiefernwaldungen in das Norddeutsche Land hineintrug. Am Mitternacht, 12 Uhr, fuhr unser Zug im Hamburger Hauptbahnhof nach siebenstündiger Fahrt ein. Hier wurde uns freudigster Empfang durch Kollegen des Bundesverbandes, der Baugewerkschaft und des Zimmererverbandes Hamburgs zuteil, die uns ins Gewerkschaftshaus führten. Unter fröhlichem Geplauder mit Hamburger Jugendkollegen aßen wir unsere Suppe, die vortrefflich mundete, und der wir reichlich zusprachen. Hierauf führten uns die Hamburger Jugendkollegen nach der Jugendherberge in der Wulfsenstraße.

Nach kurzem, feinem Schlaf rüdten wir am Sonntag morgen nach dem Gewerkschaftshaus zum Frühstück. Von hier zogen wir mit einer Anzahl Hamburger Jugendkollegen nach dem Bundeshaus. Kellner Bernhard führte uns durch alle Räume und zeigte uns mancherlei von der Arbeit, die dort für den Bund geleistet wird. Vom Bundeshaus ging's an die Alter, ein prächtiges Wasser, fast anscheidend wie ein See, das von allerlei grünem Anlagen umsäumt ist. Kleinigkeiten aller Art hören auf der Wasserfläche. Nach dem nämen wir über Jungfernhöhe und Lemnardsbrücke, von letzterer nach einem die Arbeiten der Arbeiter

Man kann die Welt nie von genug Seiten ergreifen, und es ist schlimm, wenn der Mensch in dem ewigen Einerlei versinkt und immer nur über dem brütel, was er seit Jahren getan hat.

Wann Arbeiterbriefen muß Heiß Reich... kann die Hauptklasse nicht!

Rheinland-Westfalen. Den Schuljahre 1921 geschuldeten Schuldscheine werden Mart, für die im Jahre 1922 100 M. Rheinwert 20 Milliarden Mark. Schuldscheine für je 100 M. Rheinwert. Die Schuldscheine sind bei unsern Dezember 1923 einzulösen. Wir sind Abzahlung bestimmten Beträge mit 25% Zinsen 1924 an mit einer weiteren Rate 1925 bis zum 31. Dezember 1925 werden als Darlehen zu den vorz.

37. Obermeyer, Schulde.

Karl Muer & Co. in Hamburg.

...schaften erklärten, daß sie Löhne und der Erweiterung Gruppen dem Vorschlag der ... Der Vorschlag der Arbeiter auf eine Lebensunter der des städtischen ... hat die Regierung gleiche Vorgang wieder ... über die Beamtenehälter, 6006 M. in der Gruppe 1 bis ... rt wurden. Die Tendenz ist ...

... hatten. Mandates ... taugsten ... imfahet dann noch aus über das, was wir ... und erlebt haben, und gedachten danke ... die sich in Hamburg unserer annahmen. ...

... Ferienfahrten" lassen sich aus ... im wird das noch gar nicht einmal eingefallen ... nlich rühret sich's nun im nächsten Sommer ... die wenigen Ferientage auszunützen. ...

... berges als die Pioniere haben den Unter ... als gezeigt, daß das junge Volk vom Bau ... en schon etwas ansufangen weiß!

Die Schriftleitung.

...nerlei Betrachtungsweisen.

... am Wege, ist ein alter Buchstumpf ... derschau, mehr als manns hoch, und darunter ... bequem. Der Weg hat aber auch noch ... denn auf dem Wege in der Nähe gehen im ... es sehr viele Menschen vorbei, und man hört ... ich erzählen, ohne gesehen zu werden. — Zwei ... den Wald geschlendert. „Schau,“ meint der ... „hier hat die alte Wache gestanden. Ich ... l weinen, wenn ich an diese Stelle, komme ... nicht mehr sehe. Die Menschen sind zu ... ein. Vor solchen Naturdenkmälern, wie ... e eins war, müßten sie viel mehr Respekt ... ganze Welt stirbt vor Materialismus, von ... ff und Idealen keine Spur!“ Es tönt noch ... Zustimmung, dann gehen die Worte unter ... er, der durch den Wald schallt und näher ...

... es wäre ein Lied von der jungen Garde ... gelbes; denn als die Sänger vorüber ... Gesang verstimmt. „Warum ich wandere? ... el! Wohin ich auch komme, überall sehe ich ... die Hände der Kapitalisten, überall sehe ich ... e, knechte. Hier der Wald zum Beispiel ... ich jemandem, wer weiß, welchem Proleten! ... daß in allerfrühesten Zeit diese Sippe ab ... hat mitsamt denen, die sie noch unterstützen ... t Ruhe und zur Vernunft mahnen. Hier ... Holzhaufen doch sicher auch die Arbeiter aus ... at werden. Dieses alles umgestalten kann ...

... Revolution — ... etzen im Sand. „Sagt einmal, Vater! ... d steht ein Alter vor einem Holzstamm, neben „Vater, ich habe Lust, mit denen umher ... uns eben vorbeizugehen sind. Was ... steht im Sommer Holz zu holen?“ „Junge, ... die Tage, wo wir uns im Winter das Holz ... n haben als gesammelt. Denke an den ... der da im November ausgerückt ist. Gätte ... da nicht den Wald an sich genommen, ... Holz immer noch halb stehen und hätten ... e steht. Laß die nur gehen. Die kommen ... abt; der Wald ist ihnen etwas Neues — wir ... es freuen, daß es uns möglich ist, auf diese ... im Winter eine warme Stube zu bekommen. ... wir im Winter auch einmal etwas mehr Ruhe ... als schöne Wetter im Sommer nützen. Du ... wie es vor dem war, und nun kommt!“ ... durch den Aulerfarn steigt plötzlich jemand. ... unen nur sagen, daß wir diese Bäume dann ... lassen. Es hilft nicht, die Stadt braucht Bau ... den ja, daß dieses Holz am ersten noch mit ... den könne.“ „Ja schon. Herr Bürgermeister, ... öhnen Bäume.“ — „Hilft nicht, Herr Förster, ... müssen wohnen, es muß geschehen, die Not ...

...reibt. Aber ich muß noch nach M. . . , also auf Wieder ... sehen!“ Einer entfernt sich. „Himmelhergottfackament, ... all meine schönen Bäume, da soll der Teufel noch Förster ... sein wollen, wenn überhaupt kein ordentlicher Stamm von ... Wäumen mehr im Revier stehen kann, ohne daß er gleich ... runter muß. Aber da steht denn solche Regierung, die ... allen nachgibt, und der rote Herr Bürgermeister meint ... natürlich, er muß jedem helfen.“ Langsam verhallt das ... Schimpfen.

...Gewichtigen Schritten steigen einige Leute daher. „Die ... Sache ist die, daß wir auf jeden Fall Holz brauchen. ... Natürlich wird sich ein Förster immer sträuben und sagen, ... er habe kein Holz; aber wir wollen auf jeden Fall bauen, ... und da müssen die Bäume auf jeden Fall also auch ge ... fällt werden. Es gibt einfach nichts anderes, und es ist ... geradezu lächerlich, daß der Bürgermeister den Förster noch ... in Schutz nimmt und sagt, es könne nicht so viel ge ... schlagen werden, weil wir sonst den Wald vollkommen ... ruinieren. Sel's doch einer an, wo so viele Bäume stehen, ... und man soll nichts schlagen dürfen? Lächerlich, einfach ... schäckerlich!“

...Müden Schrittes kommen ein paar Arbeiter daher. ... Hier soll geschlagen werden; na, ich danke, da gibt es ... wieder einen weiten Weg und mittags Gewürmes, und dann ... womöglich viel Regen noch, das kann gut werden!“ „Laß ... gut sein, wenn wir nicht die Arbeit hätten, lägen wir ganz ... auf der Straße; besser das als gar nichts. Und damit, ... daß uns die Arbeit zu weit ist, kommt sie nicht näher.“ ... „Ja, recht hast Du auch.“ Langsam, schweigend gehen sie ... vorüber, hinter ihnen aber kommen ein paar andere.

...„Einfach gemein, wenn man bedenkt, daß diese alten ... deutschen Eichen solche Zustände erleben müssen. Nach ... solcher, hm, glorreichen Vergangenheit solche lotterige Ge ... sellschaft heute. Schämten muß man sich vor der alten ... Eiche da.“ Ein schneidiger junger Kerl zeigt auf die ... nächste Wache, erntet lebhaften Beifall und scheidet mit ... großen Schritten mit feinen Getreuen vorüber.

...„Das ist das einzige noch, was ich habe, Sonntags ... so ein wenig durch den Wald dummeln, ohne Ziel, ohne ... großes Nachdenken. Ich freue mich nur über das Grün ... und über die Blumen und besonders über die frische Luft. ... Wenn wir solche in unserm Arbeitsraum auch hätten und ... überhaupt, ich möchte immer im Walde sein. Die sind doch ... sein heraus, die so im Walde arbeiten und wir armen ... Schlucker!“ Ein paar blaße Mädel und Buben sind vor ... übergegangen und verschwinden in der langsam andbrechenden ... Dämmerung.

...Und dann wird es dunkel und stille im Walde. Die ... Menschen sind wieder heimgetrallt — aber wer so vielen ... schweigend zuhört, findet bald, wie fast alle einbergehen ... und, als hätten sie Schmutzlappen an den Augen, nichts ... weiter sehen als das, was ihnen in ihr Weltbild paßt. ... Daß andere Menschen auch etwas denken, auch leben wollen, ... ist gleich, wenn das liebe Ich nur zu seinem Rechte kommt. ... Mein Wunder freilich, wenn da der eine oder der andere ... hin und wieder seine Pläne von seinem Mitmenschen durch ... kreuzt bekommt und darüber tobungslustig wird; wer sich ... niemals in der Welt umschaut und nicht ja ... nach trachtet, verschiedenere Ansichten ... und Betrachtungen kennenzulernen, steht ... unvorbereitet im Leben und wird von allen Ge ... halten schonungslos angegriffen werden. Und dabei ist es ... nicht einmal nötig, vielerlei „hohe Schulen“ zu besuchen; ... denn wer schweigend zuzuhören und das Gehörte zu über ... denken versteht, findet in der Regel am besten seinen Weg. ...

...Wer klügelnd abwägt und dem Ziel entsagt, ... weil er vor dem, was nie geschehn, verjagt, ... erreicht das Größte nie ...

Was, paßt euch nicht mein Hut, ... weil er verstaubt, bespritzt? ... Geht! Wenn nur klar und gut ... der Kopf, auf dem er sitzt!

Mitteilungen

...„Jungvolk vom Bau“ wandert nun allein in ... die Welt. Was sonst nicht so bald eingetreten wäre, hat ... die Not vollbracht: hat dazu gezwungen, „Jungvolk“ vom ... „Grundstein“ zu trennen und allein zu versenden. Zu ... dieser Veränderung ist noch einiges zu bemerken, und zwar:

1. „Jungvolk“ soll nach wie vor um die Mitte eines ... Monats erscheinen —, da aber infolge der Umstellung im ... August kein „Jungvolk“ ausgegeben werden konnte, er ... scheint die Augustnummer zusammen mit ... der Septembernummer.

2. Jeder Jugendliche und Lehrling unter 18 Jahren ... hat Anspruch auf das Jugendblatt, jeder Jugendliche ... und Lehrling hat aber auch Anspruch auf ... den „Grundstein“ (es werden auch im „Grundstein“ ... Lehrlingsfragen usw. behandelt).

3. Um den Versand zunächst so einfach wie möglich zu ... machen, werden die Jugendzeitungen nur an die Bau ... gewerkschaften und nicht an die Zahlstellen ... versandt. Es ist aber bereits schon erwogen, den Ver ... sand gleich dem „Grundstein“-Verband der Post zu über ... tragen, so daß dann auch die Zahlstellen beliefert ... werden.

4. Von mehreren Orten waren bis zum Schluß der ... Versandlisten noch keine Bestellungen eingegangen; diesen ... Orten ist eine der in den letzten Quartalsabrechnungen ... angegebene Jugendlichenzahl entsprechende Anzahl ... Zeitungen zugesandt worden. Wenn diese Anzahl nicht ... genügt oder den Bedarf übersteigt, muß das ... schnellstens der Expedition des Bau ... gewerksbundes mitgeteilt werden!

5. Jeder Jugendliche und Lehrling, der Mitglied des ... Bauwerksbundes ist, soll allerdings sein Blatt bekommen; ... es können auch, wenn das rechtzeitig geschieht, besondere ... Zeitungen für Zwecke und Berufe angefordert ... werden; es dürfen aber nicht unnütz Zeitun ... gen, besonders nicht mehr als gebraucht, ... bestellt werden, um nachher in einem Winkel ... liegen zu bleiben!

...Wer besonders schöne Sacharbeiten kennt, (zum ... Beispiel bunte Fachwerksmauerungen, Brückenpfeiler ... konstruktionen usw.), wird ersucht, darüber eine kurze ... Beschreibung unter Beifügung von einigen Zeilen des ... beschriebenen Gegenstandes an die Schriftleitung des „Jung ... volk“, Hamburg 25, Wallstraße 1, einzusenden.

...Jugendliche unter 18 Jahren, die so viel die englische ... Sprache beherrschen, um sich notdürftig mit Engländern ... schriftlich und mündlich verständigen zu können, werden um ... Einsendung ihrer Adresse ersucht.

...Ziel zu oft ist noch das Vorurteil anzutreffen, daß der ... Geistesarbeiter, der im dunklen Holz daherkommt, ein ... „Bürgerliche“ sei und demzufolge nicht zu uns gehört ... und besonders nicht für unsere Bildungsarbeit in Betracht ... kommt. Räumt auf mit den Vorurteilen! Indes sich ein ... Jugendleiter mühsam einen Vortrag zurechtbaut, für ein ... Versammlungsthema abendlang arbeitet, ist mancher ... „Kopfarbeiter“ vielleicht imstande, das selbe besser und ... richtiger aus dem Zegreiß zu fassen. Versucht also, die ... Mithilfe der Kopfarbeiter aller Art zu sichern; denn die ... Bildungsarbeit der Handarbeiter ohne die tätige Hilfe der ... Geistesarbeiter wird in den meisten Fällen unzureichend ... bleiben!

...Vest auch den „Grundstein“! Der Kampf der ... Alten ist auch Euer Kampf, ihr Sieg ist Euer Sieg! ... Darum habt acht auf die Dinge, die im „Grundstein“ stehen!

...von Wertberäten muß freis ... id kann die Hauptkasse nicht!

...heinland-Westfalen. Den Schuld ... Jahre 1921 geschuldeten Schuldscheine ... erden Markt, für die im Jahre 1922 ... 10 A. Nennwert 20 Milliarden Wert. ... Schuldscheine für je 100 A. Nennwert. ... Die Schuldscheine sind bei unserer ... Dezember 1923 einzulösen. Wir sind ... lung bestimmten Beträge mit 25 % ... nur 1924 an mit einer letzten Ver ... tage vor bis zum 31. Dezember 1923 ... ragen als Darlehen zu den vor ...

...Dbermeyer, Schulte.

...all Mer & Co. in Hamburg.

